



Strategiepapier - Edelmetalle

Warum physische Edelmetalle als Grundabsicherung unverzichtbar sind

Nachdem sie über fast zwei Jahrzehnte ein Aschenputteldasein führten und fast vergessen schienen, sind die Edelmetalle heute wieder in aller Munde. Experten wie auch Laien stehen den Edelmetallen sehr kontrovers gegenüber. Kaum eine andere Anlageform polarisiert die Gemüter so stark wie die Edelmetalle. Glühende Verehrung auf der einen Seite, oft verbunden mit einer „Weltuntergangsstimmung“, totale Ablehnung auf der anderen Seite, die mit einem blinden Vertrauen in das herrschende „fiat money“ Finanzsystem und ausgegebene Papiergeld einhergeht. Unterschiedlicher könnten die Positionen kaum sein.

In unserem Rohstoff-Newsletter nehmen wir eine vermittelnde Position ein und versuchen einseitige Positionierungen zu vermeiden, denn sie gehen oft mit einer Art

„ideologischen Verblendung“ einher, die in Fragen der Finanzplanung und Anlage nicht wünschenswert sein kann. Wir zählen also weder zu den Weltuntergangspropheten, die ihre Aktien verkaufen und Lebensversicherungen auflösen, um die freien Gelder ausschließlich in Gold und Silber anzulegen. Noch gehören wir zu den Berufsoptimisten, für die der Staat schon alles richten wird und die demographische Entwicklung ewig ein Fremdwort bleiben wird.

Wir stehen auch nicht auf den Gehaltslisten der Banken oder der Zertifikateindustrie. Vor den Chancen aber auch den Risiken des Derivatemarktes müssen wir deshalb nicht berufsbedingt die Augen verschließen. Vielmehr leisten wir uns den Luxus einer eigenen Meinung.

Richtig in Gold und Silber investieren

Im asiatischen Kulturraum zählen die Edelmetalle zu den wichtigsten Geldanlagen. Auch bei uns in Europa war es bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts hinein üblich, einen Teil seines Vermögens in Edelmetalle anzulegen. Über Jahrzehnte hinweg galt die Faustregel, etwa 10% seines Vermögens in Gold und Silber zu halten. Drohten besondere Krisen, konnte es sogar sinnvoll sein, den Anteil kurzfristig zu erhöhen, um ihn danach wieder auf das Normalmaß zu reduzieren.

An dieser historisch bewährten Maxime sollten Sie auch heute festhalten. Niemand kann Ihnen verlässlich sagen welche Krisen auf uns zukommen und wann sie eintreten werden. Doch zu allen Zeiten hat es Finanzkrisen gegeben und in jeder haben Gold und Silber ihre schützende Funktion eindrucksvoll bewiesen. Auch wenn die Vergangenheit keine Gewähr für die Zukunft bildet, gibt es doch viele gute Gründe, warum die Edelmetalle auch in den zukünftigen Krisen ihre Schutzfunktion bewahren werden. Der wichtigste Grund ist ihre physische Existenz und damit der fehlende Forderungscharakter.

Wenn Sie als langfristig orientierter Investor von den attraktiven Chancen der Edelmetalle profitieren möchten, bieten sich Ihnen verschiedene Wege an. Aber nicht alle Wege sind gleich gut und nicht jeder Weg wird zu Ihrer Strategie passen. Mehr noch: Einige Wege enthalten so viele Gefahren, dass sie mit Blick auf den Vermögensschutz gar nicht erst beschritten werden sollten. Vor einem Gold- und Silbererwerb mittels Zertifikaten als Ersatz für die physische Edelmetallanlage muss sogar explizit gewarnt werden.



In diesem Spezialreport gehen wir daher auf die Edelmetallanlagen ein, die einen hohen Kapitalschutz gewährleisten. Die schnelle Gewinnerzielung mittels Zertifikaten wird hier nicht besprochen.

Langfristige Basisanlage: physisches Gold und Silber

An physischen Edelmetallen führt als Basisanlage zur Absicherung kein Weg vorbei. Als Basisinvestment ist physisches Gold und Silber im eigenen Besitz, zum Beispiel in Form von Barren und Münzen, völlig ausreichend. Es bietet Ihnen Vorteile, die andere Strategien Ihnen niemals bieten können:

Der wichtigste Vorteil einer Goldmünze oder eines Silberbarrens ist die physische Existenz. Der Barren ist da, er ist vollständig bezahlt und er ist in Ihrem persönlichen Besitz. Niemand außer Ihnen hat auf den Barren Zugriff und Sie sind im Gegenzug niemandem etwas schuldig. Mit anderen Worten:



Physisches Gold und Silber haben keinen Forderungscharakter.

Kein Forderungscharakter

Sie können diesen Aspekt kaum hoch genug einschätzen, denn nahezu alle Kapitalanlagen – mit Ausnahme der physischen Rohstoffe – haben einen Forderungscharakter. Als Vermieter einer Immobilie haben Sie eine Mietforderung an Ihren Mieter, als Besitzer eines festverzinslichen Wertpapiers eine Zinsforderung gegen den Schuldner und als Aktionär eine Forderung auf Beteiligung am Unternehmensgewinn (Dividende) gegenüber Ihrem Unternehmen. Als Rentner haben Sie eine Forderung gegenüber der Rentenversicherung, als Pensionär gegenüber dem Staat.

Unser Wirtschaftssystem besteht aus einer Fülle von Forderungen. Eine Forderung

gegenüber einem Dritten zu besitzen ist an sich weder gut noch schlecht. Sie sollten nur berücksichtigen, dass Forderungen ausfallen können. Ein Mieter kann zahlungsunfähig oder eine Anleihe notleidend werden und ein Unternehmen kann Konkurs anmelden müssen.

Da wir alle in einer Kette von Forderungen stehen, ist es sinnvoll, wenigstens einen Teil seines Vermögens in einem Bereich angelegt zu haben, der keinerlei Forderungscharakter trägt. Die meisten Investoren denken hier primär an das Gold. Doch auch das Silber bietet Ihnen dank seiner industriellen Verwendung und der sich abzeichnenden Knappheit einen starken Schutz.

Zertifikate sind keine Alternative zur physischen Gold- und Silber-Anlage

Lassen Sie sich von der bunten Werbung der Emittenten nicht täuschen.



Gold- und Silberzertifikate bilden zwar die Edelmetallpreise 1:1 nach. Doch zu physischem Gold und Silber als Basisanlage sind sie keine Alternative. Am 20. April 2006 konnte jeder sehen, warum.

An diesem Tag brach der Silberpreis innerhalb weniger Minuten um 20% ein. In engen Märkten bedarf es nur einer kleinen Bewegung eines großen institutionellen Anlegers, um starke Kursausschläge hervorzurufen. Der Silbermarkt ist sicher einer der engsten Märkte, in die Sie derzeit investieren können. Deshalb müssen Sie hier mit solchen Preisausschlägen immer rechnen.

Zertifikate in der Krise nicht verkaufbar

Interessant ist nun, was auf den Kursrückgang folgte. Die New Yorker und Londoner Warenterminbörse reagierten mit einer vorübergehenden Aussetzung des Handels. Da alle in Deutschland gehandelten Zertifikate dem New Yorker oder Londoner Future folgen, wurde auch in Deutschland der Handel eingestellt.

Wohlgemerkt: Der Handel mit Zertifikaten an der Euwax wurde eingestellt, der Handel mit physischem Silber war davon nicht betroffen. Besitzer physischen Silbers konnten auf die Krise reagieren, sie konnten verkaufen, während den Besitzern von Zertifikaten die Hände gebunden waren. Ihre Stopps griffen nicht und ein sofortiger Verkauf war auch nicht möglich.

Legaler Nepp: Spread steigt um das 15-Fache!

Als der Zertifikatehandel an der Euwax Stunden später wieder aufgenommen wurde, kamen auch die verbliebenen Stoppaufträge auf deutlich tieferem Niveau endlich zur Ausführung. Für viele Zertifikate hatten sich die Stopps jedoch in der Zwischenzeit erübrigt: Die Zertifikate waren wertlos ausgeknockt worden. Bei den Zertifikaten, die noch gehandelt wurden, erhöhten sich jedoch die Spreads, also die Differenz zwischen An-

und Verkaufskurs. Bei einigen Anbietern gar um das 15-Fache!

In den Tagen danach fragten viele verärgerte Kleinanleger, ob die Handelsaussetzung und die verspätete Ausführung der Stopps rechtens gewesen sei und was man dagegen tun könne, wenn ein Emittent sich an seinen Kunden schadlos hält.

Im Kleingedruckten angekündigt

Die Antwort ist bitter, und sie ist auch einer der entscheidenden Gründe, warum allein physisches Gold und Silber in Ihrem Besitz als Basisanlage für Sie in Betracht kommen sollte: Eine juristische Handhabe gegen die Emittenten besteht nicht. Die Handelsaussetzung war legal und auch eine plötzliche Erhöhung der Spreads ist jederzeit möglich. In ihren Emissionsprospekten weisen die Emittenten sogar ausdrücklich darauf hin.

Noch entscheidender ist ein anderer Punkt.

Ein Derivat, also ein abgeleitetes Recht ist und bleibt immer eine Forderung. Das unterscheidet Zertifikate von Barren. Der Barren hat keinen Forderungscharakter. Ist er bezahlt, gehört er Ihnen. Mit einem Zertifikat erwerben Sie hingegen nur eine Forderung gegen den Emittenten. Kann



dieser der Forderung nicht (mehr) nachkommen, gehen Sie leer aus. Dann erhalten Sie weder Geld noch können Sie mit einer Auslieferung des physischen Goldes oder Silbers rechnen.

Gefährliche Konzentration bei den Gold- und Silberderivaten

Die Entwicklungen der vergangenen Monate mahnen immer wieder zu höchster Vorsicht. Allein die US Investmentbank J.P. Morgan hielt im 1. Quartal 2008 72,67% aller Goldderivate. Ein halbes Jahr zuvor hatte der Anteil noch bei „bescheidenen“ 52% gelegen.

Die fünf größten am Goldmarkt tätigen Banken halten insgesamt 96,9% aller Goldderivate. Diese Konzentration von abgeleiteten Rechten in wenigen Händen ist gefährlich. Vor dem Hintergrund der aktuellen US Bankenkrise sollten Sie vorsichtig sein.

Strategiepapier - Edelmetalle

Das Volumen aller Goldderivate lag Ende 2006 noch bei 77 Mrd. US Dollar. Ein Jahr später war es bereits auf 112 Mrd. US Dollar gestiegen. Beängstigend ist, dass Ende März 2008 bereits ein Wert von 131 Mrd. Dollar erreicht war. Die Konsequenz: Für viele Anleger, die ins Gold flüchten, lauert hier eine große Gefahr. Denn im Gegensatz zum echten Gold kann das Papiergold beliebig vermehrt werden.

Wer in Papiergold investiert, setzt darauf, dass die großen Banken überleben. Das ist eine Hoffnung, die trotz der Krise durchaus in Erfüllung gehen kann. Wesentlich ruhiger schlafen Sie jedoch mit ausschließlich physischem Gold und Silber. Als dessen Besitzer kann Ihnen egal sein, ob eine Bank überlebt oder nicht. Ihre Edelmetalle sind real, sie sind keine Forderung und behalten daher ihren Wert.

Fazit: Am Ende zählen nur physische Edelmetalle im eigenen Besitz

Deshalb sind allein physisches Gold und Silber als Basisanlage für Sie geeignet. Halten Sie die Edelmetalle selbst. Sie sollten nicht nur der Eigentümer, sondern auch der Besitzer der Edelmetalle sein. Über Edelmetalle in eigenem Besitz kann jederzeit verfügt werden, auch an Sonn- und Feiertagen.

Von einer Sammelverwahrung raten wir tendenziell ab. Auch einigen ETFs, also börsennotierten Gold- und Silberfonds stehen wir kritisch gegenüber. Sie können nicht ausreichend kontrollieren, ob das gekaufte Silber auch wirklich noch vorhanden ist. US-Banken kassierten von ihren Kunden jahrelang Lagergebühren für Silber, das gar nicht eingelagert wurde, und selbst der bekannte Silber iShares ETF von Barclays kann leer verkauft werden, das heißt, es können mehr Anteile verkauft werden, als physisches Silber eingelagert wurde.

Bei den von Schweizer Banken angebotenen Edelmetallkonten ist ebenfalls Vorsicht angebracht. Die Bank darf, ohne Sie zu informieren, bis zu 20% der „eingelagerten“ Edelmetalle verleihen. Damit mutiert Ihr Investment, ohne dass Sie es wissen und auch ohne dass Sie etwas dagegen tun können, wieder zu einer Forderung.



Deshalb unser Rat: Kaufen Sie physisches Gold und Silber, halten Sie es in Ihrem persönlichen Besitz, sodass Sie jederzeit ohne Schwierigkeiten darauf zugreifen können.

Gründe für eine Basisanlage in physisches Gold und Silber

kein
Forderungscharakter

jederzeit leicht
in Bargeld wandelbar

kein
Emittenten- oder
Managementrisiko

beim Silber steigender Verbrauch bei abnehmenden Reserven

Physische Edelmetalle richtig erwerben

Zahlen Sie keine Sammleraufpreise! Orientieren Sie sich am reinen Metallwert. Für eine Kapitalanlage in Edelmetallen sind numismatische Münzen deshalb ungeeignet. Der Preis, den Sie hier im Ankauf bezahlen, liegt weit über dem Metallwert. Sie benötigen hohe Preissteigerungen, nur um die überzogene Spanne aufzuholen.

Auf den Feingehalt kommt es an

Deshalb: Für Ihre Edelmetallkäufe zählt allein der reine Metallpreis. Dieser hängt einzig vom Feingehalt ab. Er wird in 1.000stel Anteil angegeben.



Das so genannte Sterlingsilber weist zum Beispiel einen Feingehalt von 925 auf. Das heißt: Auf 1 Kilogramm kommen 925 g Feinsilber und 75 g Fremdbestandteile.

Achten Sie beim Edelmetallkauf unbedingt auf den Feingehalt. Nicht immer wird der Feingehalt auf Barren oder Münzen angegeben. Kaufen Sie deshalb nur Edelmetalle deren Feingehalt auf dem Metall angegeben ist. Auch ein beigelegtes eingeschweißtes Zertifikat hilft weiter.

Münzserien wie die modernen deutschen 10 Euro Silbermünzen oder die historischen 1 Mark Münzen aus dem Kaiserreich haben fixe Maße und Gewichte. Diese finden Sie in Münzkatalogen oder entsprechenden Fachliteratur.

Banken oder Kauf beim Edelmetallfachhandel?

Kaufen Sie Edelmetalle bei Banken oder bei Edelmetallhändlern. Sie sind so vor Fälschungen sicher, müssen sich aber auf teilweise erhebliche Preisdifferenzen einstellen. Andere Quellen, insbesondere eBay sollten Sie beim Edelmetallkauf nicht heranziehen. Die hier gezahlten Preise liegen teilweise deutlich über dem aktuellen Marktpreis. Ein gutes Geschäft machen Sie, wenn überhaupt, nur als Verkäufer.

Bei Banken erhalten Sie in der Regel die niedrigeren Ankaufspreise und zahlen höhere Verkaufspreise. Edelmetalle bei Banken zu beziehen ist deshalb sehr teuer. Günstiger fahren Sie mit dem Edelmetallfachhandel. Hier erzielen Sie auch im Verkauf oft die besseren Resultate. Eine pauschale Aussage ist jedoch angesichts der Zersplitterung des Marktes nicht möglich. An einem exakten Preisvergleich führt deshalb kein Weg vorbei.

Achtung Fehlberatung!

Anders als noch in den 70er Jahren halten auch größere Banken heute keine Gold- oder Silberbestände mehr vor. Das Schalterpersonal kann die WKN für ein Gold- oder Silberzertifikat in das Orderformular eintragen. Mit einer fachkundigen und vor allem aber auch neutralen Beratung sollten Sie hier jedoch nicht rechnen.

Die Provisionen und Spannen im Edelmetallhandel sind gering. Gleichzeitig ist der Aufwand für die Schulung des Personals und die Vorhaltung der Edelmetalle hoch. Deshalb wollen die Banken dieses Geschäft

im Grunde gar nicht mehr und versuchen, ihre Kunden innerhalb der „Beratung“ in margenträchtigeren Produkte umzulenken.

Horrorgeschichten wie solche, dass selbst leicht verkratzte Barren nicht mehr verkaufbar wären, sollten Sie ins Reich der Phantasie oder besser in das der provisionsgeleiteten Fehlberatung verweisen. An ihnen ist nichts dran. Im An- wie im Verkauf zählt allein das Metallgewicht. Ein Kilo Feinsilber, das in Form von verkratzten 999er-Münzen vorliegt, ist nicht weniger wert als ein Barren.

Mehrtägige Bearbeitungszeit

Beim Kauf und Verkauf von Edelmetallen über Banken müssen Sie mit einer mehrtägigen Bearbeitungszeit rechnen, da die angebotenen Edelmetalle zu den Zentralen eingeschickt werden oder erst von

dort bestellt werden müssen. Wollen Sie Ihre Edelmetalle liquidieren, um kurzfristig an Bargeld zu kommen, sollten Sie an den Edelmetallhandel verkaufen. Hier erhalten Sie sofort das Geld aus Ihrem Verkauf.

Welche Stückelung sollten Sie bevorzugen?

Welche Stückelung Sie bevorzugen sollten, hängt von verschiedenen Faktoren ab, die sowohl den An- als auch Ihren späteren Verkauf betreffen. Beim Kauf ist für Sie entscheidend, ob Sie für kleinere Stückelungen Aufpreise bezahlen müssen, und wenn ja, wie hoch diese sind.

Bei Banken sind insbesondere die kleinen Stückelungen verhältnismäßig teuer. Hier gilt die Faustregel: Je höher das Gewicht desto näher orientiert sich der Preis am Londoner Fixing. Auch der Edelmetallhandel verkauft kleinere Stückelungen oft nur mit einem

Aufpreis. Einzelne Händler verzichten jedoch auf diese Aufschläge und orientieren sich ausschließlich an den Größen: Feingehalt, Gewicht und dem aktuellen Fixingpreis in London.

Nach solchen Händlern sollten Sie suchen, weil sich hier für Sie auch der Kauf kleiner Gewichtsgrößen lohnt. Sie können sich dann selbst einen eigenen Edelmetallsparrplan zusammenstellen und monatlich beispielsweise einen Kilogrammbarren oder mehrere Unzen (31,1 Gramm) Silber kaufen.

Kaufen Sie bankfähige Ware

Steht Ihnen ein solcher Händler nicht zur Verfügung, sollten Sie sich für die größeren Barren und gängige Anlagemünzen (Bullioncoins) entscheiden. Gängige Goldmünzen sind beispielsweise der Maple Leaf (Kanada), Nugget (Australien), Krügerrand (Südafrika) oder der Wiener Philharmoniker (Österreich). Große Barren beginnen im Goldbereich ab 100 Gramm aufwärts. Beim Silber zählen Barren über 500 Gramm (500 g, 1 kg, 5 kg oder 1.000 Unzen = 31,1 kg) zu den großen Barren. Im Unzenbereich sind der Maple Leaf (Kanada), American Eagle (USA) und seit Ende 2007 auch der Wiener Philharmoniker (Österreich) bekannte Anlageformen.

Im Edelmetallhandel spricht man von so genannter „bankfähiger Ware“. Diese Münzen bzw. Stückelungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie weltweit problemlos identifiziert und eingewertet werden können. Das allein ermöglicht Ihnen einen jederzeitigen, weltweiten Verkauf zu fairen Konditionen. Im Gegensatz dazu ist eine privat geprägte Silber- oder Goldmünze ohne Angabe des Feingehalts nur sehr schwer einzuwerten und wird daher im Zweifelsfall nicht angenommen.



Kaufen Sie verschiedene Stückelungen

Während es also beim Kauf sinnvoll ist, auf größere Gewichtsgrößen zu gehen, verhält es sich beim Verkauf unter Umständen gerade umgekehrt. Planen Sie zum Beispiel für Ihre Altersversorgung auch die Anlage eines Edelmetalldepots, das im Alter sukzessive aufgelöst werden soll, sind kleine Gewichte von Vorteil. Sie können dann beispielsweise Monat für Monat ein Kilo Silber verkaufen und lassen die Verkaufserlöse in Ihre Haushaltskasse einfließen.

Ist Ihr Silber jedoch in einem einzigen 1.000 Unzen Barren gebunden, stehen Sie nach

dem Verkauf gleich mit einer großen Summe Geld da, die Sie unter Umständen kurzfristig gar nicht benötigen. Gerade bei Notverkäufen wirkt dieser Faktor besonders schwer. Erfolgt Ihr Verkauf zum Beispiel in einer für Edelmetalle eher ungünstigen Jahreszeit, betrifft der geringe Verkaufserlös gleich einen großen Teil Ihres Edelmetallbestands.

Besser wäre es, Sie könnten nur die Gewichtseinheiten verkaufen, die Sie zur Beseitigung der aktuellen Notlage veräußern müssen, und warten mit dem restlichen Verkauf auf einen günstigeren Zeitpunkt.

Nutzen Sie die saisonalen Schwankungen an den Edelmetallmärkten

Die Edelmetallpreise unterliegen typischen saisonalen Mustern. Sie können diese immer wiederkehrenden Muster für Ihre Käufe und Verkäufe nutzen. So sind zum Beispiel die Edelmetallpreise im ersten Halbjahr meist schwächer als im zweiten. Im Hintergrund stehen die Nachfrage der Schmuckindustrie, die auf das Weihnachtsgeschäft hin ordert, und die Heiratssaison in Indien. Der

Silberpreis erreicht deshalb oft im späten Winter ein Hoch und im Juli/August sein relatives Tief.

Politische Einflüsse können diese saisonalen Muster zwar in einzelnen Jahren außer Kraft setzen, in der Regel bestätigen sich die Preismuster jedoch Jahr für Jahr.

Schließfach oder heimischer Tresor – Wie Sie Ihr Silber am besten lagern

Für die Einrichtung eines Bankschließfachs werden Gebühren fällig. Diese zusätzlichen Kosten von ca. 40 Euro pro Jahr können Sie sich sparen, wenn Sie zu den 75% der Deutschen gehören, die über eine Hausratversicherung verfügen. In dieser sind im Haus gelagerte Wertsachen bis zu einer bestimmten Höhe mitversichert. Die konkrete Höhe entnehmen Sie Ihrer Versicherungspolice. Reicht die versicherte Höhe nicht aus, ist der Versicherungsschutz mit geringen Zusatzkosten an die neue Situation anpassbar. Sie fahren mit dieser

Variante in der Regel günstiger als mit einem Bankschließfach.

Eines der vielfach gegen den physischen Erwerb von Edelmetallen angeführten Argumente verliert damit für die meisten Gold- und Silberbesitzer seinen Schrecken.



Unregelmäßige antizyklische Zukäufe zu günstigen Preisen

Die meisten Anleger kaufen Gold und Silber dann, wenn es in aller Munde ist. Leider sind dann auch die Preise hoch und die eingekauften Edelmetalle müssen relativ teuer bezahlt werden. Günstiger und langfristig erfolgversprechender ist es, die Edelmetalle dann zu kaufen, wenn sie nach Preiskorrekturen günstig sind. Korrekturen und Preisrückgänge gibt es an allen Märkten,

besonders typisch für die Edelmetalle ist jedoch, dass die Preisabschläge sehr unvermittelt einsetzen und mitunter auch sehr stark ausfallen.

Daneben gibt es immer wiederkehrende saisonale Besonderheiten. Etwa das Preishoch im späten Winter bzw. frühen Frühjahr und das relative Preistief im Spätsommer.

Edelmetallsparpläne

Wie bei einem Investmentfonds können Sie Edelmetalle nicht nur einmalig erwerben, sondern sich auch einen Edelmetallsparplan zusammenstellen, indem Sie monatlich oder quartalsweise für einen zuvor festgelegten Preis physische Edelmetalle erwerben.

Sie profitieren dann vom so genannten Cost-Average-Effekt und erreichen auf lange Sicht einen besseren durchschnittlichen Einkaufskurs. Denn Sie kaufen viel, wenn der Preis niedrig ist, während Ihre Zukäufe bei höheren Preisen geringer ausfallen.

Bezugsquellen Deutschland	
Bamberger Edelmetallhandel Norbert Görtler Kettenbrückstr. 2 96052 Bamberg Tel.: 0951/3029772 E-Mail: post@Schmuckkaestchen-Bamberg.de	Münzhandlung Pickel MP Edelmetalle Zum Hohen Roth 5 57334 Bad Laasphe Tel.: 02754/2129897 E-Mail: service@mp-edelmetalle.de
Münzen Frank Pillenreuther Str. 61 90459 Nürnberg Tel.: 0911/444 352 E-Mail: info@muenzen-frank.de	Münzen Müller Schellenberg 46 85114 Buxheim Tel.: 08458/ 34 29 998 E-Mail: hb.mueller@muenzenmueller.de
pro aurum GmbH & Co. KG Grillparzerstraße 46 81675 München Tel.: 089/ 550 548-0 info@proaurum.de	ARGENTUMINVEST GmbH Richard H. Mayr Finkenstraße 19 94315 Straubing Tel.: 09421/568899-0 E-Mail: info@argentuminvest.com
Bezugsquellen Schweiz (nur Leser mit Wohnsitz in der Schweiz)	
ZPMO Edelmetalle & Münzen AG Rainer Meier Kirchgasse 38 8001 Zürich Tel.: (0041) 44 251 07 30 E-Mail: edelmetalle-muenzen@bluewin.ch	Anmerkung: Die aufgeführten Edelmetallhändler werden von uns als seriös eingestuft. Sie verlangen marktgerechte Preise und kaufen auch Edelmetalle an. Gültig sind jeweils die Tagespreise, die fortlaufend aktualisiert werden.

Impressum/Risikohinweis

Rohstoff-Giganten © 2010 by GeVestor Financial Publishing Group
Theodor-Heuss-Straße 2-4 • 53177 Bonn • Telefon +49 228 8205-0 • Telefax: +49 228 3696010
info@gevestor.de • www.gevestor.de

Verlagsleiter: Hans Joachim Oberhettinger
Chefredakteur: Dr. Bernd Heim (V.i.S.d.P.)

GeVestor ist ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG
Vorstand Helmut Graf • USt.-ID: DE 812639372 • Amtsgericht Bonn, HRB 8165

© Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, Weitergabe und sonstige Reproduktionen nur mit Genehmigung des Verlags.

Unsere Informationen basieren auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Haftung für die Verbindlichkeit und Richtigkeit der Angaben kann allerdings nicht übernommen werden.